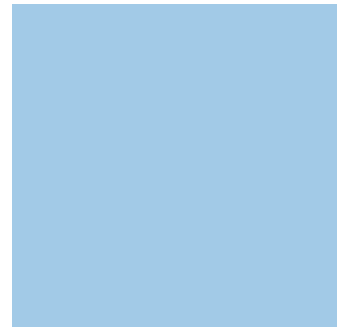




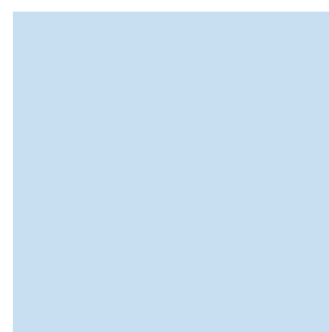
**Wetter (Ruhr) 2035 gemeinsam gestalten!**

Gesamtstädtisches Integriertes  
Stadtentwicklungskonzept (ISEK) – Baustein B  
Dokumentation der Stadtteilwerkstatt Grundschoßtel



Dipl.-Geogr. Ursula Mölders  
Dr. Bettina Lelong  
Dipl.-Kfm. Claudia Bargmann  
Cand. M. Sc. Maximilian Held

Köln, Oktober 2022



Geschäftsführende  
Gesellschafter:  
Dipl.-Geogr. Ursula Mölders  
Stadt- und Regionalplanerin SRL  
Dipl.-Ing. Dominik Geyer  
Stadtplaner AK NW, Bauassessor  
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:  
Dr. Paul G. Jansen

Stadt- und Regionalplanung  
Dr. Jansen GmbH  
Neumarkt 49  
50667 Köln

Fon 0221 94072-0  
Fax 0221 94072-18

[info@stadtplanung-dr-jansen.de](mailto:info@stadtplanung-dr-jansen.de)  
[www.stadtplanung-dr-jansen.de](http://www.stadtplanung-dr-jansen.de)



## Inhaltsverzeichnis

|     |                                                                   |    |
|-----|-------------------------------------------------------------------|----|
| 1   | Stadtteilwerkstatt Grundschtötel                                  | 1  |
| 1.1 | Einleitung                                                        | 1  |
| 1.2 | Ablauf der Stadtteilwerkstatt Grundschtötel                       | 1  |
| 2   | Ergebnisse des Stadtteilspaziergangs                              | 4  |
| 2.1 | Grundschtötel Straße und Radverkehr                               | 4  |
| 2.2 | Leerstände Heilkenstraße                                          | 5  |
| 2.3 | Goethestraße                                                      | 5  |
| 3   | Ergebnisse der Werkstatt                                          | 6  |
| 3.1 | Luftbild                                                          | 6  |
| 3.2 | Station 1: Städtebauliche Qualität, Aufenthalt und Erreichbarkeit | 7  |
| 3.3 | Station 2: Naherholung, Klima, Versorgung und Stadtteilleben      | 8  |
| 3.4 | Ausblick und Verabschiedung                                       | 10 |

Wir verwenden in dem nachfolgenden Text eine gendersensible Sprache. Sollten keine genderneutralen Formulierungen verwendet werden können, nutzen wir das Gender-Sternchen. Falls aus Versehen eine geschlechtsspezifische Formulierung in diesem Dokument verwendet sein sollte, bitten wir um Nachsicht. Selbstverständlich sind für uns alle Geschlechter, männlich, weiblich und divers gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit den Auftraggebern nichts anderes vereinbart ist. Alle Grafiken, Fotografien, Pläne und Skizzen, die nicht gesondert gekennzeichnet sind: © Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

## 1 Stadtteilwerkstatt Grundschtötel

### 1.1 Einleitung

Die Stadt Wetter (Ruhr) erstellt derzeit in Zusammenarbeit mit Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH ein Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept. Im Rahmen dessen sollen insbesondere die Ideen, Wünsche und Anregungen der Bürger\*innen Eingang in den Prozess zur künftigen Entwicklung der Stadt finden, unter der Leitfrage: „Wie wollen wir in Zukunft in Wetter (Ruhr) leben?“

Das ISEK wird in zwei Phasen entwickelt: Zunächst wurden in der Analyse- und Zielfindungsphase das Leitbild und die übergeordneten Ideen für die räumliche Entwicklung der gesamten Stadt bestimmt. In der späteren Konzeptphase werden die konkreten Projekte entwickelt, mit denen die übergeordneten Ziele erreicht werden sollen. Zur Konzeptphase gehören mehrere Beteiligungsformate, in denen die Erfahrungen und das vertiefte Wissen der Wetteraner\*innen und ihre Vorstellungen von einem zukünftigen Wetter (Ruhr) im Jahr 2035 für konkrete Maßnahmen genutzt werden, die später im Rahmen der Städtebauförderung umgesetzt werden sollen.

Die Stadtteilwerkstätten, die ab Juni 2022 in Wengern, Volmarstein, Grundschtötel, Esborn und Alt-Wetter durchgeführt wurden, sollten dazu genutzt werden, sich vertiefend mit den Stadtteilen auseinanderzusetzen. Außerdem sollten auch Bürger\*innen angesprochen werden, die bisher nicht aktiviert werden konnten.

Die Bürger\*innen der Stadt Wetter (Ruhr) wurden über die Presse, Social Media und Plakate über die Stadtteilwerkstatt am 18. Oktober 2022 in Grundschtötel informiert. Es kamen 31 Bürger\*innen, die sich engagiert und interessiert in die Diskussion einbrachten.

Primäres Ziel der Veranstaltung war die Entwicklung von Maßnahmenideen. Die Ergebnisse der Werkstatt fließen mit der Bestandsanalyse, der Auswertung bereits vorhandener Konzepte und Planungen und vorangegangenen Beteiligungsschritten in die Entwicklung des Handlungs- und Maßnahmenprogramms für Stadt Wetter (Ruhr) 2035 ein.

### 1.2 Ablauf der Stadtteilwerkstatt Grundschtötel Stadteilspariergang

Die Veranstaltung startete um 17:00 Uhr an der Christuskirche in der Steinkampstraße, wo sich die Teilnehmenden für einen kurzen Stadteilspariergang trafen. Zu Beginn wurde allen Anwesenden ein Fragebogen zum Stadtteil sowie eine Karte des Spaziergangs gereicht. Nach einer kurzen Begrüßung durch Frau Gräfen-Loer (Leitung Fachbereich 2 Bauwesen) skizzierte Frau Dr. Lelong von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen den Anwesenden die relevanten Fragestellungen des Spaziergangs.

Abbildung 1: Treffen der Teilnehmenden an der Christuskirche



Im Vorfeld wurden drei Schwerpunkträume in Grundschtötel ausgewählt, die bei dem Spaziergang näher betrachtet wurden. Die Route des Stadteilspariergangs wurde so gewählt, dass diese Räume mit Aufwertungsbedarfen vor Ort betrachtet werden konnten. Hierzu zählten:

- Das Ortszentrum mit Christuskirche, REWE, weiteren Einzelhandelsangeboten und Gastronomie
- Die Grundschtötel Straße
- Die Goethestraße

An den Schwerpunkträumen diskutierten die Teilnehmenden mit den Mitarbeiter:innen der Verwaltung und von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen ihre Veränderungsbedarfe, Problemlagen Lösungsvorschläge.

Abbildung 2: Einleitung von Frau Gräfen-Loer, Leiterin des Fachbereichs 2 Bauwesen der Stadt Wetter (Ruhr)



Der Stadtteilspaziergang endete um 18:00 Uhr am evangelischen Gemeindehaus der Christuskirche. Im Gemeindehaus begann anschließend der zweite Teil der Veranstaltung. Es wurde im Vorfeld gesondert darauf hingewiesen, dass eine Teilnahme ab 18:00 Uhr möglich sei, um u. a. auch mobilitätseingeschränkten Personen die Teilnahme zu ermöglichen.

#### Stadtteilwerkstatt

Im Gemeindehaus wurde im Saal ein großes Luftbild der gesamten Stadt Wetter in einer Größe von 4 Metern Länge und Breite ausgelegt. Die Bürger\*innen wurden dazu aufgefordert, jeweils drei blaue Punkte für Orte im Stadtteil zu setzen, an denen sie sich wohl fühlen, und drei orangefarbene Punkte für Orte, die ihrer Meinung nach eine unzureichende Aufenthaltsqualität aufweisen.

An diejenigen Teilnehmenden, die nicht am Spaziergang teilgenommen hatten, wurden ebenfalls die Fragen zu Grundschoßtel ausgeteilt:

- Was ist besonders an Grundschoßtel? Welche Qualitäten hat der Stadtteil?
- Welche Orte oder Einrichtungen sollten verbessert werden? Warum?
- Welche zukünftigen Projekte schlagen Sie für Grundschoßtel vor?

Nach dem Eintreffen aller Personen begrüßten Herr Bürgermeister Hasenberg, Frau Gräfen-Loer und Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen die Teilnehmenden. Im Anschluss wurde der weitere Ablauf des Abends dargestellt. In einer kurzen Einführung wurden der Prozess der Erarbeitung des ISEKs sowie

das gesamtstädtische Leitbild und die Entwicklungsziele erläutert. Anschließend erfolgte eine Analyse des Stadtteils. Dabei wurden die Erkenntnisse der gemeinsamen Begehung aufgegriffen, sodass alle Teilnehmenden auf einem ähnlichen Wissensstand waren. Im Anschluss wurden die beiden Arbeitsgruppen vorgestellt. An den Diskussionstischen wurden folgende Themen diskutiert:

- Station 1: Wohnen, öffentliche Räume, Erreichbarkeit und Vernetzung: Was benötigt Grundschoßtel in der Zukunft? Was muss verbessert werden?
- Station 2: Naherholung und Klima, Versorgung und Stadtteilleben: Wie können die Versorgung und das Stadtteilleben in Grundschoßtel verbessert werden? Welche Vorschläge gibt es zur Naherholung und zum Klimaschutz/zur Klimaanpassung?

Abbildung 3: Arbeit am Luftbild; Plenum (unten)



Nach ca. 25 Minuten wechselten die Gruppen den Tisch, sodass alle Anwesenden beide Themen diskutieren konnten.

Zum Abschluss trafen sich alle Teilnehmenden im Plenum. Die Moderator\*innen fassten die Ergebnisse der jeweiligen Themenstände zusammen.



Abbildung 4: Verortung von attraktiven und problematischen Bereichen in Grundschtötel



## 2 Ergebnisse des Stadtteilsparziergangs

Der gemeinsame Rundgang im Stadtteil Grundschöttel diente dazu, gemeinsam mit den Bürger\*innen einige Schwerpunkträume intensiver zu betrachten und einen „frischen“ Eindruck dieser Räume zu gewinnen. Betrachtet wurde die Situation an der Grundschötteler Straße von der Sparkasse bis zur Kreuzung mit der Heilkenstraße. Dort wechselte die Gruppe die Straßenseite und diskutierte über die Leerstände in der Heilkenstraße. Anschließend wurden die Goethestraße bis zur Straße Am Kornacker begangen und das Straßenbild sowie die Nutzungen und Leerstände besprochen. Aufgrund des intensiven Austauschs musste der Spaziergang etwas abgekürzt werden, um rechtzeitig zum Gemeindehaus zu gelangen. Über die kleine Stichstraße Am Kornacker und mehrere Parkplatzflächen gelangten die Teilnehmenden wieder zur Grundschötteler Straße und überquerten diese am Fußgängerüberweg vor dem REWE-Markt. Mit Hilfe eines Fragebogens bekamen die Teilnehmer\*innen außerdem die Möglichkeit, Herausforderungen, Problematiken und Anregungen, die sie vor Ort wahrnahmen, festzuhalten. Die Anregungen aus dem Fragebogen werden in der folgenden Beschreibung mit aufgenommen, da insgesamt nur wenige Fragebögen ausgefüllt wurden.

Als besondere Qualitäten des Stadtteils wurden hervorgehoben:

- Sein hoher Anteil an Grün
- Die abendliche Ruhe
- Die kleinteilige und niedrige Bebauung
- Die bisher ausreichende Infrastruktur (Nahversorgung, Sparkasse, Medic, Grundschule, Kirchen, Kitas, Gaststätte)

### 2.1 Grundschötteler Straße und Radverkehr

Mit den ersten Schritten erreichten die Teilnehmenden des Stadtteilsparziergangs die Grundschötteler Straße, an der sofort eine rege Diskussion begann.

Auf der Grundschötteler Straße herrscht starker Pkw- und Lkw-Verkehr. Es wurde darauf hingewiesen, dass der Zebrastreifen vor dem REWE-Markt meist zugeparkt sei, dadurch werde die Situation

unübersichtlich und das Queren gefährlich. Die Autos führen meist zu schnell, auch rote Ampeln würden ignoriert. Die Kurve an der Sparkasse sei unübersichtlich. Um zumindest Schulkindern ein sicheres Queren zu ermöglichen, könnten die Schülerlotsen wieder aktiviert werden, so ein Vorschlag. Es wurde mehrheitlich eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h gewünscht. Vor- und Nachteile einer Einrichtung von festen Blitzanlagen wurden besprochen (schnelles Fahren nach der Blitzanlage, nur der Kreis darf Blitzanlagen betreiben). Die Straße ist zudem eine Ausweichstrecke bei Stau oder Sperrung der Autobahn A 1, wodurch zahlreiche Durchgangsverkehre entstehen.

Niemand würde die Grundschötteler Straße mit dem Fahrrad befahren, da man sich hier nicht sicher fühle. Es brauche einen Fahrradweg oder Ähnliches. Für Fußgänger\*innen fehlen Bänke an der Straße. Gerade ältere Menschen müssten sich ab und an ausruhen können.

Grundsätzlich möchten die Grundschötteler\*innen mehr Fahrrad fahren, inklusive der Eltern und Kinder. Ein Fahrradweg parallel zur Hauptstraße sei daher wichtig, wenn auf der Grundschötteler Straße kein oder erst in einigen Jahren ein sicheres Fahren eingerichtet werden könne.

Der Radweg zum Gymnasium besitzt keine Beschilderung und kein Licht und ist unbefestigt. Hier wünschen sich die Teilnehmenden eine Aufwertung der Radwegeverbindung.

Abbildung 5: Intensive Diskussion über den Zustand der Grundschötteler Straße



## 2.2 Leerstände Heilkenstraße

Die Leerstände in der Heilkenstraße und auch in der Goethestraße sollten nach Meinung einiger Teilnehmender neu gestaltet werden. Es sollten neue Nutzungen gefunden oder auch Wohnungen eingerichtet werden, wenn eine gewerbliche Nutzung nicht mehr realistisch sei. Die Erdgeschossnutzungen würden sich insbesondere für Senior\*innen eignen, da sie relativ aufwändig barrierefrei gestaltet werden könnten.

## 2.3 Goethestraße

Wie auch später in der Werkstatt äußerten einige Teilnehmende, dass sie es nicht als zielführend erachten, auf dem ehemaligen Demag-Gelände einen REWE zu errichten. Stattdessen solle die Nahversorgung oben sichergestellt werden, an der Stelle des heutigen REWE-Markts. Denkbar sei auch ein kleineres Angebot in einem CAP-Markt. Ein Nahversorger auf dem Demag-Gelände würde für die meisten Grundschtötteler\*innen keinen Sinn machen. Der Standort sei so weit weg, dass man mit dem Auto hinfahren würde und gleich nach Alt-Wetter weiterfahren könnte.

Für einen Leerstand in der Goethestraße bestand das Interesse einer Physiopraxis, sich hier zu erweitern. Der Vermieter habe jedoch abgelehnt. Das Ladenlokal steht weiter leer.

Auch in der Goethestraße wird zu schnell gefahren. Es gibt außerdem zu wenige Parkplätze.

Einige Mietwohngebäude wurden kürzlich energetisch saniert und werten das Straßenbild deutlich auf.

Abbildung 6: Leerstehendes Ladenlokal in der Heilkenstraße



Abbildung 7: Leerstand in der Goethestraße





### 3 Ergebnisse der Werkstatt

#### 3.1 Luftbild

Mit dem Eintreffen im Gemeindesaal erhielten alle Teilnehmer\*innen drei blaue sowie drei orangefarbene Punkte. Mit Hilfe der blauen Punkte wurden Orte in Grundschtötel markiert, die positiv wahrgenommen werden. Mithilfe der orangefarbenen Punkte sollten hingegen Räume mit Aufwertungsbedarf verortet werden.

Im Ergebnis verteilten sich die blauen Punkte relativ gleichmäßig über die gesamte Fläche von Grundschtötel. Eine Gemeinsamkeit vieler Punkte war der Bezug zu Grünräumen und Naherholung. Insbeson-

dere die vielen fußläufig erreichbaren Feldwege wurden immer wieder positiv empfunden und auf der Karte vermerkt.

Orangefarbene Punkte platzierten die Teilnehmer\*innen im Zentrum von Grundschtötel auf der Grundschtöteler Straße. Insbesondere der Bereich rund um den REWE wurde als Ort mit erhöhtem Aufwertungsbedarf empfunden. Die zweite Ansammlung von orangefarbenen Punkten befindet sich auf dem ehemaligen Demag-Gelände. Die zukünftige Nutzung des Gebäudes wurde im späteren Verlauf der Stadtteilwerkstatt diskutiert. Die weiteren Orte mit Aufwertungsbedarf wurden fast ausnahmslos entlang der Grundschtöteler Straße und in deren unmittelbarer Umgebung eingetragen.

Abbildung 8: Ergebnisse der Bewertung



### 3.2 Station 1: Städtebauliche Qualität, Aufenthalt und Erreichbarkeit

An der Station 1 tauschten sich die Teilnehmer\*innen über die Handlungserfordernisse im Bereich Wohnen, öffentliche Räume, Erreichbarkeit und Vernetzung aus. Übergreifendes Ziel des Austauschs war die Entwicklung konkreter Maßnahmenideen, die u. a. zukünftig mit Mitteln der Städtebauförderung umgesetzt werden könnten.

#### Mobilitätssicherheit und Verkehrsberuhigung

Die Diskussion zeigte einen Schwerpunkt im Bereich öffentliche Räume. Der Handlungsbedarf in diesem Sektor wurde anhand der verschiedenen Aspekte und Anmerkungen deutlich. Ein Thema war der ruhende Verkehr. Aktuell wird entlang der Grundschötteler Straße geparkt, was teilweise zu engen Straßenräumen und unübersichtlichen Verkehrssituationen führt. Ein ähnliches Problem liegt in der Heikenstraße vor. Abgesehen vom ruhenden Verkehr wurde intensiv über den zukünftigen Radverkehr diskutiert. Der Radverkehr sollte von den anderen Mobilitätsformen getrennt und so mehr Sicherheit geschaffen werden. Insbesondere die Radrouten in den Nebenstraßen sollten zukünftig verbessert werden. Zusätzlich soll auf diesen und den Anliegerstraßen kein Durchgangsverkehr mehr erlaubt sein.

Weitere Maßnahmenideen waren eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h auf der Grundschötteler Straße sowie die Installation von Beleuchtung auf dem sogenannten „Schwarzen Weg“. Dieser Name entstand wahrscheinlich aufgrund der schlechten Belichtungssituation auf dem Verbindungsweg von Volmarstein nach Grundschöttel. Hier könnte eine Beleuchtung den Weg auch bei Dunkelheit angenehmer machen. Es wurde angeregt, die Straße Im Hasenkamp autofrei oder zumindest Lkw-frei zu gestalten. Außerdem sollte der ÖPNV zukünftig eine andere Taktung haben und so Verbindungen stärken.

#### Öffentlicher Raum

Im Verlauf der Diskussion wurden auch immer wieder Vorschläge für den öffentlichen Raum vorgetragen. So sollten die vorhandenen grünen Oasen erhalten und der Naherholungsfaktor gestärkt werden. Rad- und Fußwege sollten mit zusätzlichen

Mülleimern und Bänken ausgestattet werden (z. B. bei Medic). Angesprochen wurde auch der sogenannte „Rote Platz“. Dieser soll mit farbigen Bänken, Mülleimern und einer Pflanzenfassung aufgewertet werden. Der Platz neben der alten Schule sollte eine bessere Aufenthaltsqualität erhalten. Allgemein wurde angemerkt, dass es in Grundschöttel keinen Treffpunkt für die Abendstunden gibt. Auch für Jugendliche gibt es keine Orte, an denen sie sich treffen können. Um diese Situation zu verbessern, könnte es zukünftig ein Angebot für Jugendliche am Heiken-Spielplatz geben. Als weiterer Treffpunkt für alle Bewohner\*innen Grundschöttels könnte das geplante Container-Café der Methodisten-Gemeinde dienen.

#### Wohnen

Die Bedarfe Grundschöttels als Wohnort wurden ausführlich diskutiert. So wurde sich mehr altersgerechtes Wohnen gewünscht. Mit Fahrstühlen könnte beispielsweise die Barrierefreiheit erhöht und auch der Komfort gesteigert werden. Auch betreutes Wohnen könnte eine Wohnform sein, die zukünftig in Grundschöttel gestärkt werden könnte. Grund für diese Vorschläge ist der aktuell stattfindende Generationenwechsel. Mit den neuen Angeboten an kleineren Wohnungen in unmittelbarer Nähe sollen ältere Menschen dazu animiert werden, aus ihren eigenen Wohnungen oder Häusern auszuweichen. So könnte der Bedarf größerer Wohneinheiten für Familien bedient werden.

Einige der oben genannten Aspekte wurden zusätzlich von den Bürger\*innen auf einem Luftbild verortet.

Abbildung 9: Diskussionen an Station 1





Abbildung 10: Luftbild mit verorteten Maßnahmen-vorschlägen der Bürger:innen



Abbildung 11: Ergebnisse der Station 1



### 3.3 Station 2: Naherholung, Klima, Versorgung und Stadtteilleben

An Station 2 wurden die Themen Naherholung, Klima, Versorgung und Stadtteilleben besprochen. Es wurden viele Räume und aktuelle Situationen angemerkt sowie Lösungsansätze und Ideen diskutiert.

#### Nahversorgung

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass eine fußläufige Nahversorgung wichtig ist. Insbesondere für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen aus den Wohnungen und Betrieben in der Nachbarschaft sollte es Angebote geben. Eine Verlagerung des REWE auf das ehemalige Demag-Gelände wurde deshalb nicht gewünscht. Dieser ist für große Teile Grundschoüttels nicht mehr zu Fuß erreichbar.

Falls der REWE aufgegeben werde, sei auch ein CAP-Markt wie in Volmarstein denkbar. Die Teilnehmenden wünschten sich, dass das Nahversorgungsangebot erweitert wird. So gab es Vorschläge für einen Kiosk mit langen Öffnungszeiten und einen Bio-Markt. Die Einkaufsmöglichkeiten sollen dabei Themen wie lokale, unverpackte Produkte sowie nachhaltige Lebensmittel und gutes Fleisch enthalten. Für mobilitätseingeschränkte Personen wäre ein Lieferserviceangebot wünschenswert. Als gutes Beispiel für zukünftige Angebote wurde der Daily-Markt in Alt-Wetter hervorgehoben.

#### Öffentlicher Raum

Die Teilnehmenden wünschen sich vor allem neue Angebote, die den öffentlichen Raum beleben sollen. Die Goethestraße war früher die wichtigste Einkaufsstraße von Grundschoüttel („Kö von Grundschoüttel“). Heute stehen viele ehemalige Ladenlokale leer oder wurden umgenutzt. Hier könnte ein geeigneter Ort für ein Café sein. Auch die alte Schule könnte laut der Aussage einiger Teilnehmenden ein guter Ort sein, um mit dem Parkplatzangebot, das Tagestouristen anzieht, auch ein gastronomisches Angebot anzubieten und den Stadtteil zu beleben. Außerdem wurde der Wunsch nach einem öffentlichen Platz geäußert. Eigentlich übernimmt der Parkplatz hinter dem REWE die Funktion eines Dorfplatzes: man trifft sich hier beim Einkaufen und tauscht Neuigkeiten aus. Aber der Parkplatz ist natürlich kein Verweilort. Der Versuch der Christus-

kirchengemeinde vor einiger Zeit, eine Art Dorfplätzchen im Eingangsbereich der Kirche anzulegen, scheiterte jedoch. Der geschotterte Parkplatz der Kirchengemeinde, der oberhalb der Kirche liegt und nur zu hohen Festtagen ausgelastet ist, wäre eine weitere Möglichkeit für die Anlage eines Dorfplatzes, ist aber vermutlich nicht zentral genug gelegen.

### Soziale Infrastruktur und Stadtteilleben

Am Heilenspielfeld wurde die Einrichtung einer öffentlichen Toilette gewünscht. So könnten auch längere Aufenthalte auf dem Spielfeld möglich werden.

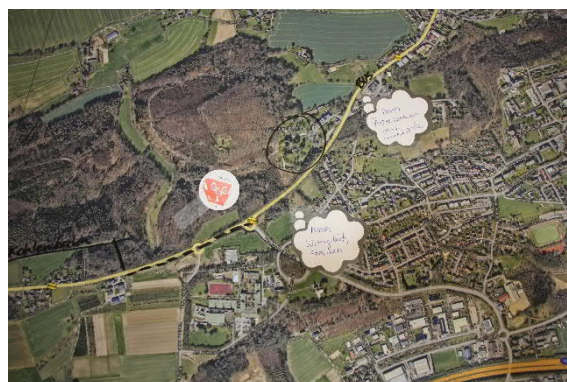
Jugendliche aus Grundschüttel halten sich vor allem auf einem Spielfeld, am REWE, dem Heilenspielfeld und an der Christuskirche auf. Dies sei nicht immer konfliktfrei, aber im Rahmen, sagten einige Teilnehmende. Es wurde kein expliziter Bedarf an Angeboten für Jugendliche geäußert.

Im Nachgang zur Stadtteilwerkstatt nahm eine Bewohnerin aus dem Stadtteil Kontakt zu Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen auf, um einen Vorschlag für einen Generationentreff einzureichen, der in einer ehemaligen Senioren-Begegnungsstätte an der Straße Am Hasenkamp eingerichtet werden könnte. Die Gebäude stehen aktuell leer und sind von einem großen Garten umgeben. Vorgeschlagen werden ein Café, eine Werkstatt für kreative Projekte, Seniorenfrühstück, Leseveranstaltungen, regelmäßige Treffen mit allen Generationen. Einfache Teile der Gebäudesanierung (z. B. Fensterrahmen, Pflasterarbeiten außen, Anstrich innen) könnten ehrenamtliche Grundschütteler\*innen unter fachlicher Anleitung in Form von Workshops übernehmen, was auch das Miteinander und die Verbindung zu dem neuen Ort fördert.

### Klima und Grünräume

Grundschüttel wird von den Teilnehmer\*innen als grüner Stadtteil beschrieben. Somit fokussierte sich die Diskussion eher auf den Erhalt der bereits vorhandenen Strukturen. Die kleinen Wäldchen sollen auf jeden Fall erhalten bleiben, und die Stadt sollte generell keine weiteren Flächen versiegeln. So könnte die „grüne Oase“ auch für zukünftige Bewohner\*innen erhalten bleiben.

Abbildung 12: Diskussion an Station 2





### 3.4 Ausblick und Verabschiedung

Im Rahmen der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts für die Gesamtstadt Wetter (Ruhr) wurde Grundschoßtel vertiefend in den Blick genommen und insbesondere die Anregungen und Ideen der Bewohner\*innen zur zukünftigen Entwicklung ihres Stadtteils aufgenommen. Die Vorschläge, die im Rahmen der Stadtteilwerkstatt genannt wurden, bilden die Grundlage für die Entwicklung konkreter Maßnahmen des ISEK, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.

Zum Abschluss der Veranstaltung sprach Birgit Gräfen-Loer allen Anwesenden ihren Dank für die lebhaften und reichhaltigen Diskussionen aus. Zudem skizzierte sie das weitere Vorgehen im ISEK-Prozess. Mit der Durchführung der Stadtteilwerkstatt in Grundschoßtel wurde die vierte von insgesamt fünf Stadtteilwerkstätten erfolgreich abgeschlossen. Ende Oktober findet die letzte Veranstaltung in Alt-Wetter statt. Hier können konkrete Projekte und Maßnahmen für die räumliche Entwicklung des Stadtteils Alt-Wetter eingebracht werden. Alle Bürger\*innen sind herzlich dazu eingeladen.

Abbildung 13: Diskussion im Plenum





## Abbildungen

|                                                                                                            |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Abbildung 1: Treffen der Teilnehmenden an der Christuskirche                                               | 1  |
| Abbildung 2: Einleitung von Frau Gräfen-Loer, Leiterin des Fachbereichs 2 Bauwesen der Stadt Wetter (Ruhr) | 2  |
| Abbildung 3: Arbeit am Luftbild; Plenum (unten)                                                            | 2  |
| Abbildung 4: Verortung von attraktiven und problematischen Bereichen in Grundschöttel                      | 3  |
| Abbildung 5: Intensive Diskussion über den Zustand der Grundschötteler Straße                              | 4  |
| Abbildung 6: Leerstehendes Ladenlokal in der Heilkenstraße                                                 | 5  |
| Abbildung 7: Leerstand in der Goethestraße                                                                 | 5  |
| Abbildung 8: Ergebnisse der Bewertung                                                                      | 6  |
| Abbildung 9: Diskussionen an Station 1                                                                     | 7  |
| Abbildung 10: Luftbild mit verorteten Maßnahmenvorschlägen der Bürger:innen                                | 8  |
| Abbildung 11: Ergebnisse der Station 1                                                                     | 8  |
| Abbildung 12: Diskussion an Station 2                                                                      | 9  |
| Abbildung 13: Diskussion im Plenum                                                                         | 10 |